

L01551 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 21. 9. 1905

,21. 9. 905

lieber Hermann,

alles zugegeben, und das EPITHETON reizend als allzu freundlich empfunden: nur den Fürsten geb ich dir nicht so ohne weiteres preis. Ich weifs zu gut, dſſ diese Art,
5 von der ich einen zu schildern versucht, nicht die Regel ift – aber gerade dſſ er eine Ausnahme unter denen seines Standes ift, bildet für CAECILIE wahrscheinlich einen Charme mehr. Ich hatte früher ein paar Stellen im Dialog, die ich als überdeutlich eliminierte, und in denen auf den tiefen Wefensunterschied zwischen Menschen à la AMADEUS und solchen à la SIGISMUND eingegangen wird und dieses »Andersfein« ^vdes SIGISM.^v als Motiv für CAECILIENS Hinüberschwanken
10 ^verwendet^vausgesprochen^v wurde. –

– Morgen fahren wir auf ein paar Tage fort (Semmering, ev. weiter) – sobald ich zurück ^{^komme bin}^v, mußt du zu uns kommen. Wärs dir nicht am bequemsten, bei uns zu Mittag zu essen? Etwa 11–12 zu kommen und dann zu bleiben, so lang
15 du eben kannst? Jedenfalls muß etwas gefunden werden, damit man einander ^{^mehr}^voefter^v sieht. –

Von Herzen dein

A.

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 21. 9. 1905 in Wien
Erhalt durch Hermann Bahr im Zeitraum [21. 9. 1905 – 25. 9. 1905?] in Wien

(TMW, HS AM 23372 Ba.
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 990 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Ordnung: Lochung

- ④ 1) 21. 9. 1905. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 91–92 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89).
2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Herausgegeben von Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 354–355.

³ Epitheton] schmückendes Beiwort; hier ist es auf »reizend« gemünzt.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 21. 9. 1905. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01551.html> (Stand 14. Februar 2026)